

Stahlfernes, der dünner als die Spitze ist, nicht mehr an der Schußöffnung des Panzerbildes. Zugleich werden die weiteren Füllmassen von dem Panzerbild abgestreift, so daß das Geschoss jenseits des Schildes ohne diese Schutz- hül- lung seinen Weg fortsetzt und dadurch günstigere Verhältnisse für den Luftwiderstand hat.

Ein Graphitlager im bayerischen Walde. Ein großes Graphitlager wurde im bayerischen Walde entdeckt und erschlossen. Zur Ausbeutung des Lageres wurde die erste bayerische Graphit-A.G. unter dem Protektorat des Prinzen Ludwig ins Leben gerufen. Aus dem Berichte der Gesellschaft an den Prinzen Ludwig ist zu entnehmen, daß die gesamte Industrie Bayerns einen beträchtlichen Aufschwung nehmen wird. Die deutsche Graphitindustrie, die bisher ihren Graphitbedarf für Schmelzartikel in Ceylon deckte, kann nunmehr den Graphit in gleicher Qualität zu fast drei Drittel des Preises aus den bayerischen Lagerfeldern beziehen.

Holland gegen die Schiffsabgaben. Der Bericht der Rotterdammer Handelskammer enthält bezüglich der geplanten Rheinschiffsabgaben einige Äußerungen, die als Auslassung des mächtigsten holländischen Handelsgremiums von besonderem Interesse sind. Der Bericht sagt: „Falls von deutscher Seite an Holland das Ersuchen um Abänderung der Rheinschiffsabgabe gerichtet werden sollte, so ist der Standpunkt unserer Kammer noch ungeschwächt derselbe wie vor Jahren, und nach unserer Meinung kann Hollands Haltung bei einem solchen Ersuchen nur eine durchaus abweisende sein. Für Holland ist die freie Entwicklung des Verkehrs Lebensbedingung. Man kann nicht erwarten, daß wir, um Breußen ein Vergnügen zu machen, eine Maßregel gutheißen, die ganz unvermeidlich die ausländische Anfuhr hindert und deshalb unsere eigene Wohlfahrt schädigt. Aus den Erklärungen der niederländischen Regierung geht hervor, daß sie den gleichen Standpunkt einnimmt und daß sie bei ihrer abweisenden Haltung verbleibt.“

Neue münzpolizeiliche Vorschriften. Der Bundesrat hat neue münzpolizeiliche Vorschriften erlassen, wonach Medaillen, Marken, Reklame, Rabatt-, Spiel-, Speise- und sonstige Wertmarken nicht das Bildnis des Kaiser oder eines Bundesfürsten in der auf den Reichsmünzen befindlichen Gestalt tragen oder mit einer auf dem Rand befindlichen Schrift versehen sein dürfen. Auch dürfen sie nicht die Bezeichnung einer im Deutschen Reich geltenden Münzgattung oder Angabe des Geldwertes enthalten. Marken vorerwähnter Art dürfen nicht mit einem Durchmesser von mehr als 20 bis einschließlich 22 Millimeter hergestellt werden. Unberührt von dieser Vorschrift sind Medaillen und Marken von ovaler

oder von drei- bis achteckiger Form. Die Beschränkungen finden auch keine Anwendung auf solche Medaillen und Marken, die für das Ausland hergestellt und unmittelbar ausgeführt werden. Es ist verboten, Münzen, die auf Grund der Reichsmünzgesetze vom Bundesrat außer Kurs gesetzt sind, nachzumachen und solche nachgemachte Münzen in Verkehr zu bringen oder sonst zu vertreiben, sofern diese nicht vermittelt einer festen metallischen Verbindung die Bestandteile anderer Gegenstände bilden. Als Strafen sind, sofern nicht nach anderen Bestimmungen eine höhere Strafe verwirkt wird, Geldstrafen bis zu 150 M oder Haft bis zu 6 Wochen angedroht. Die Bestimmungen treten am 1. April 1912 in Kraft.

Gabelberger Stenographentag. Der 9. deutsche, unter dem Protektorat des Königs von Württemberg stehende, Stenographentag Gabelberger, der in Stuttgart in der Zeit vom 23. bis 27. Juli in Gegenwart von mehr als dreitausend aus ganz Deutschland, Österreich-Ungarn und der Schweiz zusammengekommenen Anhängern der Gabelbergerischen Schule abgehalten wird, begann Sonnabend abend mit einem Empfangsabend in dem Festsaal der Liederhalle. Am dem Sonntag früh in acht Schulgebäuden abgehaltenen Wettstreiten beteiligten sich in Diktatgeschwindigkeit von 120 bis 360 Silben über zweitausend Personen. An Kaiser Wilhelm und Kaiser Franz Josef, die Könige von Württemberg und Sachsen, den Prinzenregenten von Bayern, sowie den Großherzog von Sachsen-Weimar wurden Guldigungsgramme gesandt.

Oesterreich.

Der 80. Geburtstag des Kaisers. Kaiser Franz Josef äußerte den dringenden Wunsch, einen recht stillen 80. Geburtstag zu verleben. Außerdem wünscht er, daß die Gemeinden seines Reichs keinerlei Aufwendungen für Feierlichkeiten und dergl. anlässlich des 18. August machen, sondern lieber die dafür bestimmten Summen wohltätigen Zwecken zuführen.

Ein Kaiser-Denkmal in Karlsbad. Ein Komitee reichsdeutscher Kurgäste in den böhmischen Bäderorten mit dem Präsidenten des preussischen Herrenhauses Freiherrn v. Manteuffel an der Spitze hat beschlossen, aus Anlaß des 80jährigen Geburtstages Kaiser Franz Josefs und des mehr als 50jährigen Bestehens des Bündnisses zwischen Österreich und Deutschland in Karlsbad eine künstlerische überlebensgroße Bronzestatue des Kaisers zu errichten. Von den hierfür erforderlichen 100 000 M sind bereits 20 000 M gezeichnet worden.

Ablage der österreichischen Kaisermanöver. Die österreichischen Kaisermanöver, die im Jempfliner Komitat vom 16., 10. und 11. Korps in der

Zeit vom 12. bis 16. September stattfinden sollten, sind wegen starken Auftretens der Regenzeit unter An Pferden abgelagt worden.

Aussperrung in den Bränner Textilbetrieben. Infolge andauernden Streiks der Arbeiter in sieben Spinnereibetrieben Brünns sämtliche Arbeiter ausgesperrt worden. Am Montag sollen Verhandlungen zur Beilegung des Konflikts stattfinden, und man erwartet, daß am Dienstag die Arbeit in allen Betrieben Brünns wieder aufgenommen werden wird. Von der Aussperrung sind 12 000 Arbeiter betroffen.

Osterreichisch-serbischer Handelsvertrag. Zwischen den österreichisch-ungarischen und serbischen Handelsvertragsdelegierten wurde ein vollkommenes Einverständnis erzielt. Der neue Handelsvertrag beruht auf derselben Basis wie der vom Jahre 1908 und ist nur in engeren Grenzen gehalten.

Frankreich.

Ausbarmachung der Aeroplane für die Kriegslotte. Eine vom Marineminister eingesetzte Kommission prüft gegenwärtig unter dem Vorsitz des Admirals Le Nord die Frage, in welcher Weise die Aeroplane für die Kriegslotte nutzbar zu machen seien.

Spanien.

Das Attentat auf Maura. In den Sitzungen der Kammer und des Senats verurteilten die Präsidenten unter dem Beifall der Mitglieder, mit Ausnahme der Republikaner, aufs Schärfste den Anschlag auf den früheren Ministerpräsidenten Maura. Ministerpräsident Canalejas schloß sich in beiden Häusern den Worten der Präsidenten an. Aus Barcelona wird gemeldet, daß der Täter während des Verhörs durch den Untersuchungsrichter einen Selbstmordversuch unternahm, indem er die auf dem Tisch des Untersuchungsrichters liegende Schere ergriff und sich einen Stich in die Kehle beibrachte.

Aus Stadt und Umgebung.

Bischofswerda, 25. Juli. Es war ein Sonntag hell und klar! Warm schien gestern die Sonne hernieder vom blauen Himmel wie selten in diesem regenreichen Jahre. Infolgedessen dieser prächtigen Witterung gab es gestern einen regen Ausflugsverkehr. Es hatte den Anschein, als wollte sich jedermann schadlos halten für so manchen verregneten Sonntag des heurigen Sommers. Aber auch den Sommerfesten, die gestern mehrere Vereine hier und in der Umgebung veranstalteten, kam das sonnige Wetter sehr zu statten, so daß sie alle guten Besuch aufzuweisen hatten und in schönster Weise verliefen. So war z. B. das Radfahrerfest, welches hier abgehalten wurde, sehr zahlreich besucht, man schätzte den Corso auf zirka tausend Teilnehmer. Bräutigam war der Abend. Wiegende Walzermusik umschmeichelte Hunderte von lachenden Gesichtern und stillvergüht zogen die Paare heimwärts. Weich und angenehm ging der Sonntag in die sternklare Nacht hinüber. Der heutige Montag ist übrigens auch der St. Jakobstag, der als Wetterprophet bekannt ist. Regnet es am St. Jakobstag, so „sollen“ die Eichen verderben. Aus dem Wetter dieses Tages schließt das Volk bereits auf das Wetter um Weihnachten herum. So heißt es im Volksmund: „Jakobi klar und rein, wirds Christfest kalt und frostig sein“ und „Scheint die Sonne am Jakobstage, bringt im Winter die Kälte große Plage.“

Bischofswerda, 25. Juli. Pensionsgesetz der Geistlichen. Es ist ein vielverbreiteter Irrtum, als ob jüngere Geistliche, welche sich in höher dotierten Stellen befinden, dieses Einkommen voll bezögen. Das neueste Gesetz hierüber bestimmt: Bezühen Geistliche a) vor erfülltem 30. Lebensjahr ein Amtseinkommen von mehr als 3600 M, b) vor erfülltem 35. Lebensjahr ein Amtseinkommen von mehr als 4800 M, c) vor erfülltem 40. Lebensjahr ein Amtseinkommen von mehr als 6000 M; so haben sie in jedem dieser drei Fälle bis zur Erfüllung des dabei berechneten Lebensjahres, längstens jedoch fünf Jahre hindurch, die Hälfte des betreffenden Mehrbetrages ihres Amtseinkommens an den geistlichen Emeritierungsfonds abzugeben.

Bischofswerda, 25. Juli. Rauchen auf der Eisenbahn. Eingelaufene Beschwerden haben der sächsischen Staatsbahnverwaltung Veranlassung gegeben, dem Zugbegleitpersonal erneut einzuschärfen, streng darauf zu achten, daß in den Nichtraucherabteilen und Nichtraucherwagen un-



Die höchste Eisenbahn der Welt. Zug der neueröffneten Berninabahn mit Ausblick auf die Berninagruppe und den Monteralschneegletscher.

In aller Stille ist dieser Tage die höchste Eisenbahn der Welt eröffnet worden. Die neue Berninabahn hat die Aufgabe, die Verbindung zwischen dem Engadin und dem Weltlin, also zwischen Sankt Moritz und den herrlichen oberitalienischen Seen und Mailand, herzustellen. Teilstrecken der Bahn sind schon seit langem im Betrieb, aber die wichtigste Strecke, von Poschiavo bis zur Höhe des Berninapasses, bot große Schwierigkeiten. Der elektrische Zug muß von St. Moritz bis zur höchsten Station am Bernina-

hospiz (2800 Meter) 500 Meter steigen. Die Strecke bewältigt diesen Höhenunterschied ohne einen einzigen Tunnel, so daß die Passagiere die herrliche Gebirgswelt, durch die der rasche Zug sie führt, während der ganzen Fahrt bewundern können. Eine großartige Leistung ist auch die nur 10 Kilometer lange Strecke vom Hospiz bis Poschiavo; hier steigt die Bahn auf drei kurzen Schleißen 1300 Meter tief hinab und passiert dabei nur einen einzigen, ganz kurzen Tunnel.

nicht m
Tabak
für die
wegen
formen
ne Ri
men.
ohne er
zuwart
Raucher
Raucher
geeign
Ramen
angeige
S. 1
Eine
Rundes
zeichnet
(Stallh
Markfl
usw.) b
nur im
höheren
aufgetr
mehr d
eine fid
ung un
tung de
nannte
len. Ich
begefüll
daß es
terließ
anderen
ratung
Kunmel
Frage i
sammlu
„Stallu
zur Ver
gemeiner
handelt
dahinge
Kämpf
kann, so
es gelin
lung un
Wiesen
gen un
schöbere
a. A.
tagelang
der der
aus der
10
Kön
Danke
des deu
deutschen
sind die
für die
von G
Privatp
Opferst
zugenan
dafür
öffentlic
königlich
daß die
entgegen
werde.
die ein
und ihre
sage in
wie laun
Einnütl
finden,
bringen,
von G
Einigle
1870;
befähig
namen
in Stutt
wird in
gefacht
Rähe vo
bergische
geführt
nach au
bestehen
dieser
regiment
Leutnant